

...tugend weichen zweifelhaften Schmeißerflüster zu be-
schäftigen. Die Sie in Ihrem Auftragbriefe selbst zuge-
schrieben, sind Sie durch einen unserer Vertreter zur Über-
sendung der Papiere veranlaßt worden und hat Ihnen
derselbe zweifellos unseren Prospect unterbreitet, aus dem
selbst der dümmste polnische Bauer herauslesen kann, daß
er ein Prüfungs- und Arbeitshonorar zu zahlen hat.
Bis jetzt ist uns nicht bekannt gewesen, daß das sächsische
Ministerium noch weniger Intelligenz besitzt als das russisch-
polnische. Dagegen ist uns bekannt, daß wir in Ihnen
einen Mann vor uns haben, der durch den fortgesetzten
Verkehr mit Spiritus den Umgang mit anständigen Per-
sonen vollständig verlernt zu haben scheint. Achtungsvoll
Bau- und Wechselgeschäft R. Frieß u. Co. — Öffentlich
hat der Hausbesitzer diese Brieffschreiber wegen Beleidig-
ung verklagt; der unglaubliche Brief würde der Firma
theuer zu stehen kommen.

Der Verein Deutscher Klavierhändler hat in einer
Eingabe an das sächsische Kultusministerium den Wunsch
ausgesprochen: Es möchte den Lehrern verboten werden,
Provision zu nehmen, wenn sie für Familien, in denen
sie Klavierunterricht erteilen, Klaviere besorgen. Es sei
dieses Provisionsnehmen geradezu eine Plage geworden.
Indem die „Sächs. Schulzeitung“ das letztere sehr bezweifel-
t, erkennt sie es gleichzeitig dankbar an, daß sich das
Ministerium nicht veranlaßt gefühlt hat, auf diese Be-
schwerde näher einzugehen. Die oberste Schulbehörde giebt
aber anheim, ob es nicht im Interesse des Ansehens des
Lehrerstandes wünschenswerth sei, überhaupt von ber-
artigen Vermittlungsgebühren abzusehen.

Spanische Schwindelbriefe kommen immer noch
nach Sachsen. Die Gauner müssen doch also so viele
Tumme finden, daß sich ihr Treiben lohnt.

Gräba, 13. December. Der am nächsten Sonntag
stattfindende Familienabend wird einen vorwiegend weihnachtlichen Charakter tragen, namentlich dadurch, daß Gelegen-
heit gegeben sein wird, die allen, lieben Weihnachtslieder wieder
einmal zu singen, die unsern Völkern in Fleisch und Blut über-
gegangen sind. Der Saal zum Anker wird um 7 Uhr geöffnet
und am Eingänge ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben werden.
ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen, da der Reinertrag
einem Zwecke der inneren Mission zuzuführen soll. Da bei
früheren Gelegenheiten der Raum sich als nicht ausreichend er-
wiesen hat, so wird dringend gebeten, keine Kinder mitzubringen,
ebenso ist das Rauchen nur in der Saalkube, nicht im Saale
selbst gestattet.

Dresden, 14. Decbr. Prinzessin Friedrich August
ist von Salzburg kommend gestern Abend 7.30 hier wieder ein-
getroffen und auf dem Hauptbahnhofe vom Prinzen Friedrich
August und den beiden ältesten Söhnen empfangen worden.

Aus der Oberlausitz, 13. December. Einen
fremden Schwindel inscenirte dieser Tage die Frau des
Feuermannes Jacob in Wassergrund bei Taubenheim. Als
der Mann in den frühen Morgenstunden aus der Fabrik
heimkehrte, fand er seine Frau geknebelt vor; sie erzählte
ihm nach ihrer Erlösung, gegen 11 Uhr Nachts seien plötz-
lich drei geschwärzte Männer in die Wohnung einge-
drungen, hätten die Frau überfallen und geknebelt
und ihr unter Todesdrohungen den Aufbewahrungsort
einer Sparsumme in Höhe von 60 Mark entlockt. Das
Geld war thatsächlich weg. Obwohl man nach Befragung
der Lokalkritik sofort Verdacht schöpfte, daß die ganze
Sache erlogen sei, blieb die Frau hartnäckig bei ihren
Angaben und erst nach drei Tagen ließ sie sich herbei,
zu gestehen, daß sie den ganzen Raubfall erdichtet habe,
um über den Verbleib der von ihr verausgabten Geld-
summe hinwegzukommen.

Er im mit sch au, 12. December. Gestern Abend kurz
vor 6 Uhr gerieth in einer hiesigen größeren Fabrik
der achtjährige Knabe Ruppert in das Maschinengetriebe,
wobei ihm der linke Arm so schwer verletzt wurde, daß
derselbe alsbald abgeholt werden mußte. Der Knabe wollte
seine Mutter, eine Wittve, von der Arbeit abholen.

Vimbach, 13. December. In der Dehnmühle in
Wiesitz ist heute Nachmittag der Arbeiter Köhler verun-
glückt. Er gerieth während der Arbeit in eine Radwelle,
von der er zerfleischt wurde, so daß der Tod sofort ein-
trat. Der Verunglückte hinterläßt fünf Kinder.

Chemnitz, 13. December. Konrektor em. Professor
Dr. Straumer ist gestern im Alter von 60 Jahren ge-
storben. Auf der Fürstenschule zu Grimma vorgebildet,
studirte er zu Leipzig und kam 1868 an das Gymnasium
zu Chemnitz. Im Jahre 1876 erhielt er den Professortitel.
Seit 1888 verlagte ihm körperliches Leiden jegliche Be-
thätigung im Schuldienst. 1883 als Vertreter des Stoll-
berger Landbezirks in den Landtag gewählt, hat er auch
diese Thätigkeit seit seiner Erkrankung aufgeben müssen.
Er war eine in weiten Kreisen hochverehrte Persön-
lichkeit.

Chemnitz, 12. December. Das Bahnproject
Chemnitz-Erdmannsdorf mit dem Anschluß einer Traht-
seilbahn nach Augustsburg ist jetzt nach den Beschlüssen
einer gestern in der Angelegenheit stattgefundenen Ver-
sammlung und durch die Uebnahme der erforderlichen
Hinsgarantie durch einzelne Gemeinden und Private ge-
sichert. Die Kosten, welche für die Strecke Chemnitz-
Erdmannsdorf auf rund eine Million veranschlagt sind,
sollen durch Zeichnungen von einer zu bildenden Aktien-
gesellschaft aufgebracht und der Bau durch die Chemnitz-
Elektrizitätswerke ausgeführt werden. Um den Zeichnern
der Aktien eine Sicherheit zu bieten, sollte eine Hin-
sgarantie von 40 000 Mark für fünf Jahre aufgebracht
werden in der Weise, daß die Gemeinden zusammen eine
Garantie von 16 000 Mark gewährleisten, wäh-
rend die Garantie für die übrigen 24 000 Mark von pri-
vater, bzw. Gesellschaftsseite beschafft werden sollte. Nach-
dem die letzte Summe gesichert war, handelte es sich vor

Allen noch am die Zustimmung seitens der hiesigen
Gemeinden. In einer gestern Nachmittag 3 Uhr unter
Vorsth des Bürgermeisters Rosenfeld-Augustsburg abge-
haltenen Versammlung erklärten die Vertreter von Nie-
der- und Oberhermsdorf, Kleinherbsdorf, Altenhain, Kun-
nerdort und Erdmannsdorf, daß ihre Gemeinden bereit
seien, insgesamt eine Hinsgarantie von 14 550 Mark
zu übernehmen. Den mithin noch fehlenden Rest von
1450 Mark zu decken, erklärte man sich aus der Versamm-
lung heraus bereit. Mit der Abfertigung der Bahn wird
nun sofort begonnen werden; mit dem Baue der Bahn
hofft man nächstes Frühjahr beginnen zu können.

Burgstädt, 13. December. Kürzlich ging durch die
sächsische Presse die Notiz, die in fast ganz Sachsen,
namentlich aber im Erzgebirge und Vogtlande bekannte
Theaterdirectorin Frau Conradi (Triebel-Schlegel) sei in
Bachum verstorben. Aus dem hiesigen „Tagesblatt“ nun von
Frau Brause in Schweinfurt, der Tochter der Frau Con-
radi, mitgeteilt wird, erfreut sich die Todtbesagte der
besten Gesundheit.

Schwarzenberg, 12. December. Ein Hund, bei
dem die Tollwuth festgestellt worden ist, hat vorgestern
außer einigen Thieren in Lauter auch ein drei Jahre
altes Mädchen gebissen. Das Kind ist in das Institut für
Infectionskrankheiten nach Berlin übergeführt
worden.

Aue, 13. December. Der Vorstand des durch die Ver-
untreuungen des Cassirers Schmidt schwer geschädigten
hiesigen Sparvereins hat festgestellt, daß im Laufe des
Jahres etwa 21 000 Mark eingezahlt und etwa 43 000
Mark ausgezahlt worden sind. Es sind noch 48 bis 50 000
Mark auszuführen. Da die vom Staatsanwalt vorgefun-
denen baaren Gelber rund 35 000 Mark betragen, so bleibt
vermuthlich ein Deficit von 13 bis 15 000 Mark. In einer
gestern abgehaltenen Generalversammlung der Mitglieder
des Sparvereins wurde beschlossen, die vorhandenen Gel-
der anteilig auszuführen und den Concurs über das
Schmidt'sche Vermögen zu beantragen. Ferner wurde ein
neuer Vorstand gewählt.

Auerbach, 13. December. Endlich sieht sich Herr
Bürgermeister Krepshmar veranlaßt, öffentlich die Halt-
und Grundlosigkeit der bisher gegen ihn erhobenen Vor-
würfe und Verdächtigungen zu widerlegen. Er sagt in
einer Entgegnung, daß die Veruntreuungen und Unter-
schlagungen einzig und allein vom verstorbenen Stadt-
cassirer Stard ohne Wissen und Veranlassung seiner Per-
son begangen worden sind und daß auch hinsichtlich der
Schulassen-Rechnungs-Angelegenheit auf erfolgte Straf-
anzeige von der königlichen Staatsanwaltschaft das Ver-
fahren eingestellt worden und damit abermals die Halt-
losigkeit der gegnerischen Behauptung, er hätte sich einer
krassfälligen Handlungsweise schuldig gemacht, klar er-
weisen sei. Die Entgegnung schließt: „Was die behauptete
„Erleichterung“ meiner Wahl auf Lebenszeit betrifft, so ist
deshalb die erstattete Strafanzeige ebenfalls ohne Erfolg
gewesen und, diese Verdächtigung mit Entrüstung zu-
rückweisend, will ich hierbei nur betonen, daß die An-
gelegenheit meiner Wiederwahl doch in der Hand des
verstorbenen ersten Stadtraths und Vizebürgermeisters
Rudolf Knoll gelegen hat und ich doch mit diesem mich im
Einverständnis hätte befinden müssen, daß es aber wohl
keinen einzigen Bürger in der Stadt Auerbach geben wird,
der da wagt, einen Stein auf einen um unser Gemein-
wesen, so hochverdienten Rudolf Knoll zu werfen! Würde
ich übrigens mich überhaupt schuldberührt gefühlt haben,
so würde ich doch wohl, wie jedem Unbesangenen einleuch-
tend wird, jene 30 000 Mark, die mir für den Fall der Nie-
derlegung meines Amtes angeboten wurden, angenommen
haben — ich habe sie einfach zurückgewiesen in dem Be-
wußtsein, daß ich mich keinerlei ehrenrühriger Hand-
lungsweise jemals schuldig gemacht habe! Krepshmar, Bür-
germeister.“

Plauen i. B., 13. December. Ein hiesiger Bürger,
der seinen Namen nicht genannt wissen will, hat dem
Stadtrath 3000 Mark für ein in unserer Stadt zu er-
richtendes König Albert-Denkmal übergeben.

Jwenkau. Einen grünlischen Konturs hat, dem
„Kochl. Tagebl.“ zufolge, Dr. jur. Koch in Bösdorf ge-
macht. Bei der Schulvertheilung waren 106 177 Mark
Schulden und 3740 Mark Vermögen da. Von dem letzteren
sind jedoch noch die Gerichtskosten zu beden. Koch ist ver-
schwunden.

Leipzig, 13. December. Das Schwurgericht in
Bremen hatte am 25. September den Tischler Bartholo-
mäus Kost aus Wien zum Tode verurtheilt. Kost sollte
im März v. J. in Bremen seine Frau ertränkt haben
und ist dann, nachdem er eine andere geheiratet hatte,
nach Amerika ausgewandert. Auf Grund seiner Reversion
hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf, weil in
vier verschiedenen Punkten die prozessualen Vorschriften
bezüglich der Verlesung von Schriftstücken verletzt wor-
den sind.

Leipzig. Entsprungen ist aus der hiesigen Merden-
klinik am Mittwoch Vormittag der Kaufmann Janos Alois
Schmolke, geboren am 21. Februar 1858 zu Lassoth in
Schlesien. Der Häßliche, welcher auf der Straße in der
Nähe nach Halle zu gesehen wurde, ist von großer, starker
Gestalt, hat schwarzes Haar, kurzen, schwarzen Vollbart. Er
trug bei seinem Weggange u. A. schwarzen Jodenzug, schwarzen,
welchen Hühner, hellbraunen Winterüberrock mit dunkelrothem
Sammetragen. Schmolke hat bekanntlich am 18. August im
Grundstück Lange Straße 23 in D. Connewitz den mit ihm in
einem Hause wohnhaften Schuhmacher Albert Döpplein erschossen.
Während der Voruntersuchung waren Zweifel entstanden, ob
Schmolke die That in willensfreiem Zustande ausgeführt, wes-
halb der Mann zur Beobachtung in die Irrenklinik gebracht
wurde. Auf Grund des Gutachtens wurde das Verfahren

gegen Schmolke eingestellt und es als gerichtlicher Befehl
beim Kaiser besetzt Intervention in das Justizministerium
übergeben. Von hier ist er jetzt entlassen.

Stadtkommunikation für Meise mit Weiden.
Am 3. Adventsonntage (16. Dec.) 1900.
In Meise vom 9 Uhr Predigtgottesdienst (Parrer Friedrich
Friedrich); vom 1/11 Uhr Stadtgottesdienst (Parrer Friedrich)
und nach 5 Uhr Kommunion (Parrer Friedrich) — alle
diese Gottesdienste in der Trinitatskirche.
In Weiden vom 1/9 Uhr Kirche und um 9 Uhr
Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt (Hilf-
geistlicher Dr. Benz).
Wochenamt vom 16. bis 23. Dec. c. für Meise Diakon
Burkhardt und für Weiden Parrer Friedrich.
Evang. Männer- und Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale. Zahlreiches
Erscheinen dringend erwünscht.
Wibellesezeitel sind in der Pfarramtsexpedition zu haben.

Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 14. December 1900.

(Berlin. In der Stadt Kaufhaus ist ein deutsches
Postamt errichtet worden.

(Hannover. Der Kaiser besuchte gestern das Kgl.
Theater und wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaften
Hochrufen begrüßt. Die Ovationen wiederholten sich, als
der Kaiser nach Beendigung der Vorstellung das Theater
verließ. Prinz Rupprecht von Bayern war ebenfalls an-
wesend. Nach dem Theater fuhr der Kaiser zum Kom-
mandeur seines Manenregiments Oberstleutnant und
Flügeladjutant v. Seyden-Linden, um dort den Thee ein-
zunehmen. Durch den Oberstleutnant Grafen Webel hat
der Kaiser dem Regiment ein Gemälde überreichen lassen,
das von Kossak ausgeführt den Moment darstellt, wo
der Kaiser sein Manenregiment auf der Wahrenwalder
Heide zur Attade führt.

(Petersburg. Die Aerzte haben dem Jaren ge-
rathen, wegen der hier herrschenden Influenzaepidemie
vorläufig ein südliches Klima aufzusuchen. Infolgedessen
dürfte der Zar wahrscheinlich zu Weihnachten die Reise
nach Korfu antreten.

(Lissabon. Der portugiesische Gesandte im Haag
traf hier gestern ein und wurde vom Ministerpräsidenten
und vom Minister des Aeußern empfangen.

(Hongkong. Aus Kanton wird gemeldet: In der
Nähe von Hongkong am Westflüß fiel von einem Passa-
gierdampfer ein Mann über Bord. Die Passagiere dräng-
ten sich nach der einen Seite des Dampfers, so daß dieser
umschlug. Von 400 Passagieren ertranken über 200.

(Washington. Der Senat nahm mit 65 gegen
17 Stimmen den Abänderungsantrag Davis zum Hay-
Pauncelote-Vertrag an, der für Kriegszeitern Amerika die
Kontrolle über den Nicaragua-Kanal sichert und damit die
Neutralitätsbestimmungen aufhebt, die in dem ursprüng-
lichen Vertragsentwürfe enthalten waren.

Zum Krieg in Südafrika. Ein Burenrieg.

(London. „Daily Express“ meldet, daß ein Be-
amter des Kriegsammtes in dieser Nacht in später Stunde
in einem Klub seinen Freunden gegenüber erzählt habe,
es seien ernste Nachrichten aus Südafrika eingetroffen.
Die betr. Telegramme sollen mittheilen, daß General
Clements in Baberton von einer starken Burentruppe
angegriffen worden ist. Die Engländer mußten sich,
trotzdem angeblich der Feind ungeheuer (?) geschlagen wor-
den war, schließlich wegen Mangel an Munition ergeben.
Mehrere Offiziere und zahlreiche Mannschaften sollen ge-
fallen sein; der übrige Theil der Besatzung, bestehend
aus mehreren hundert Mann, soll in Gefangenschaft ge-
rathen sein. „Daily Express“ sucht noch trotz der späten
Stunde im Kriegsamt eine Bestätigung dieser Nachricht
zu erhalten, doch war es nicht möglich, da das Kriegsamt
bereits geschlossen war.

Diese Nachricht erhält Bestätigung durch folgendes offizielle
Telegramm:

(London. Kitchener meldet aus Pretoria: Die
Streitmacht Clements wurde am 13. December bei Morgen-
anbruch auf einem Berge von einem 2500 Mann starken
Commando Delareys und Bepers angegriffen. Clements
zog sich nach Bidsburg zurück. Fünf Offiziere der Briten
wurden getödtet; die anderen Verluste sind noch nicht
gemeldet. (Fernsprechemelbung Nachm. 5 Uhr.)

(London. In gut unterrichteten Kreisen wird
berichtet, Präsident Krüger habe um eine Unterwerfung
mit Salisbury nachgedacht und eine Zusage vom englischen
Ministerpräsidenten erhalten, Krüger werde sich demnach
nach London begeben.

Die Ereignisse in China.

(London. Den „Daily News“ wird aus Shang-
hai vom 13. telegraphirt: Der hiesige britische General-
Konjail ist der Ansicht, daß die Bigeförnte im Yangtse-
Gebiet immer größeren Einfluß auf den Kaiserhof ge-
winnen. Ihre Truppen sind zum Schutze des Kaisers
entsandt, und dies wird dazu beitragen, ihren Einfluß zu
einem vorherrschenden zu machen. Nach der Ansicht,
daß Tungtschuan nicht mehr in Eingriff ist, spricht für
eine Besserung der Lage.